

Heilung in Bethzatha

Joh 5:5

Es war aber *ein* Mensch dort, *der* achtunddreißig Jahre in seiner ^d Schwachheit *zugebracht* hatte.

Joh 5:6

Als ^d Jesus diesen daniederliegend wahrnahm und wusste, dass er schon viel Zeit so *zugebracht* hatte, sagt er zu ihm: **Willst du gesund werden?**

Joh 5:7

Der Schwache antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, auf dass er mich, wenn das Wasser bewegt würde, hinein in den Teich werfe; während ich aber komme, steigt *ein* anderer vor mir hinab.

Joh 5:8

Jesus sagt zu ihm: **Richte *dich* auf, nimm dein Tragebett auf und wandle umher!**

Parallelstellen: 6) Mk 10.51; 8) Mt 9.6; Apg 3.7,8

Jesus wusste ...

Joh 5.14; – Jesus wusste alles¹, auch den Glaubensstand des Mannes, der of-
Joh 16.8,9; fensichtlich an einer Glaubensschwäche, den Sohn Gottes betref-
Hebr 4.13 fend, litt.

Joh 5.13,15 – Er hatte nicht "wahrgenommen", dass Jesus der Gottessohn war.

Joh 5.18 – Das Ganze diente der Offenbarung der Einstellung der Juden ge-
genüber dem "Sohn des Menschen".

Willst du gesund werden?

Hier – Die Initiative geht hier (aufgrund des Glaubensstandes des Man-
nes) eindeutig von Jesus aus.

Tragebett – κράβαττος (*krabattos*) 11x – I.) das Tragebett 1) vielleicht eine Art Strohsack/Bahre; heute etwa ein Campingbett (ein eher schwaches Bett, das nur eine Person aushalten kann) (ST).

In Apg 5.15 wird noch ein zweiter Begriff für eine solche Lagerstatt gebraucht und zusammen mit dem Wort für Tragebett aufgeführt. (Liege – κλινάριον [*klinarion*] und Tragebett κράβαττος [*krabattos*]).

Heilung in Bethzatha am Sabbat

Joh 5:9

Und sogleich wurde der Mensch gesund und hob sein Tragebett auf und wandelte umher. Es war aber 'an jenem ^d Tag Sabbat.

Joh 5:10

Es sagten daher die Juden zu dem Genesenen: Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, dein ^d Tragebett aufzuheben.

Joh 5:11

Er aber antwortete ihnen: Der mich gesund machte, jener sagte mir: **Hebe dein ^d Tragebett auf und wandle umher.**

¹ Vgl. Joh 1.47,48; 2.24,25; 4.17,18; 6.64; 9.3; 11.14; 18.4

Joh 5:14

Nach diesen *Ereignissen* findet^d Jesus ihn in der *Weihstätte*, und er sagt zu ihm: **Sieh, du bist gesund geworden. Verfehle nicht mehr, auf dass dir nicht etwas Ärgeres zuteil werde!**

Parallelstellen: 14) Mk 2.5ff; Joh 8.11; Mt 12.45

Sabbat – σαββατον (*sabbaton*) [*neutr.*] – von hebr. שַׁבָּת [SchaBaT] der Sabbat (Sch); s. a. bei Joh 5.18.

Bezeichnung des siebten Tages (weltliche Benennung: Samstag) der Woche. In der Mehrzahlform σαββατα [SA'BBATA] mit *Sabbatfristen* zu übersetzen :Mt 12.1: und in der Wortverbindung τῆ μιᾷ τῶν σαββάτων [TE MIA' TOON SABBA'TOON] (bzw. εἰς μίαν σαββάτων [iS MI'AN SABBA'TOON]) in Mt 28.1 (2. der beiden Vorkommen), Mk16.2, Lk 24.1, Joh 20.1,19 und Apg 20.7 mit: den einen *Tag* der *Sabbatfristen* (bzw. hinein in *den* einen ...) wiederzugeben. [...] Mit den *Sabbatfristen* sind die beiden Tageshälften von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang und von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gemeint. In Lk 18.12 ist vom Fasten "zweimal des Sabbats" die Rede, wobei (wie in Est 4.16) ein Fasten in beiden Tageshälften und nicht – wie üblich – für 12 Stunden gemeint ist. Auch in 1Kor 16.2 ist mit σαββατον [SA'BBATON] nicht eine Woche, sondern der siebte Tag einer Woche gemeint. (BGAN)

Es war aber Sabbat:

Jer 17.21,22, 24,27 – Am Sabbat sollten gemäß dem Gesetz keine Lasten getragen werden.

Hier u. Mt 12.8 – Der Schwache antwortete den Juden: "Jener, der mich gesund machte, sagte ..." Dieser "jene" war der Herr des Sabbats.

Kol 2.16,17 – Paulos sagte nachdem Christus das Gesetz erfüllt hatte dazu Folgendes: "Daher richte euch niemand *infolge einer* Speise oder *infolge eines* Trankes, oder *infolge des* Teiles *eines* Festes oder Neumondes oder Sabbats, welche *ein* Schatten der Künftigen sind, der Leib aber *ist* des Christus."

Der Herr des Sabbats ist das Original der Gottesruhe. Der Sabbat ist nur ein "Schatten" davon.

Joh 9.14 – Die Heilung des Blindgeborenen geschah ebenfalls am Sabbat.

Tragebett – κράβατος (*krabattos*) 11x – s. Joh 5.8.

Verfehle nicht mehr:

Joh 5.6 – Jesus wusste alles, auch den Glaubensstand des Mannes, der offensichtlich an einer Glaubensschwäche, den Sohn Gottes betreffend, litt.²

Joh 16.8,9; – Die Verfehlung, die unter Gericht fällt, ist der Unglaube, nicht aber die Verfehlung aufgrund des geerbten Todes von Adam her.

Röm 5.12 – "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung in den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehl-

² Vgl. a. Joh 4.18

ten."

etwas Ärgeres:

- Joh 9.2,3 – Das "Ärgere" ist die Erziehungsmaßnahme (Gericht) Gottes für die Verfehlung des Unglaubens. Einen direkten Zusammenhang von Verfehlungen (Sünden) mit Krankheit, aufgrund der Abstammung von Adam, schließt Jesus selber aus, wie am Beispiel des Blind-Geborenen zu erkennen ist.

Jesus wird verfolgt, weil er am Sabbat heilte und Gott Seinen Vater nannte

Joh 5:16

Und deshalb verfolgten die Juden ^d Jesus, da er dies ⁱam Sabbat tat.

Joh 5:17

^d Jesus aber antwortete ihnen: **Mein Vater wirkt bis jetzt, auch ich wirke.**

Joh 5:18

Deshalb suchten die Juden viel mehr, ihn umzubringen, da er nicht allein den Sabbat auflöste, sondern auch ^d Gott seinen eigenen Vater nannte, sich selbst ^d Gott gleich machend.

Parallelstellen: 17) Joh 14.10; Apg 13.41

Mein Vater und ich wirken:

- Joh 9.4 – "Uns ist nötig, die Werke dessen zu wirken, *der* mich sandte, so lange es Tag ist. Es kommt *die* Nacht, da nicht einer zu wirken vermag."
- Apg 17.28; Ps 104.29 – Ohne das ständige Wirken Gottes würde alles Geschaffene vergehen.
- Hebr 1.3 – Der Gottessohn in Seiner Göttlichkeit "trägt das All durch die Rede seines Vermögens".

Anmerkung:

Dass Gott am 7. Tag ruhte, wird gern als Widerspruch verstanden. Die wörtliche Wiedergabe von 1Mo 2.2 zeigt jedoch, dass dies nicht stimmt: "Und ÄLoH'i'M vervollständigte in dem siebten Tag seinen Auftrag, welchen er getätigt. Und er hörte auf in dem siebten Tag von all seinem Auftrag, welchen er getätigt." (DÜ)

Sabbat – σαββατον (*sabbaton*) – von hebr. שַׁבָּת [SchaBaT] s. bei Joh 5.9.

Jesus erklärt, weshalb am Sabbat eine gewisse "Arbeit" erlaubt sei:

- Joh 7.22,23 – Zur Erfüllung des Gesetzes bezüglich der Beschneidung.
- Mt 12.3,4; Lk 13.15 – Wenn es zum Überleben notwendig ist.
- Lk 14.1-6 – Wenn es der Rettung dient.
- Mt 12.5 – Um gewisse Anweisungen Gottes auszuführen. (Z.B. 3Mo 24.4 die Leuchter im Heiligtum betreffend)

- Mt 12.7 – Erbarmen steht über dem Gesetz.
Mt 12.8 – Jesus ist der Herr des Sabbats und kann ihn deshalb verändern.

Er nannte Gott seinen Vater und machte sich Gott gleich:

- Joh 8.37,40; 10.36,38 – Jesus redet und tut, was Ihm der Vater gezeigt hat. Sie sind we-senseins.
Joh 19.7 – "Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und gemäß dem Gesetz schuldet er zu sterben, da er sich selbst zu Gottes Sohn machte."
Joh 10.33 – "Die Juden antworteten ihm: Wegen eines idealen Werkes steini-gen wir dich nicht, sondern betreffs der Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst."

Zit. Bul. S. 183: "Sie können die Gottgleichheit nur verstehen als Unabhängigkeit von Gott, wäh-rend sie für Jesus das Gegenteil bedeutet, wie Vers 19 sofort ausführt."

Siehe dazu auch im Internet die Abhandlung: "Jesus Christus und Seine Göttlichkeit".

https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/chr_gott.pdf

Joh 5:19

Da antwortete Jesus und sagte ihnen: **Amen, amen, ich sage euch: Der Sohn ver-mag nichts von sich selbst zu tun, nicht eines, außer was er den Vater tuend erblickt; denn welche jener tut, diese tut gleicherweise auch der Sohn.**

Joh 5:20

Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alle Werke, welche er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, auf dass ihr staunt.

Parallelstellen: 20) Joh 14.10

Der Sohn vermag nichts von sich selbst zu tun:

- Hier V. 19 u. – Das ist kein Argument gegen die Göttlichkeit Jesu. Man muss die
Joh 5.30; 8.28; Person von der Wesenhaftigkeit unterscheiden!
12.49; 10.30; Der Vater hat immer Autorität über den Sohn. Beide sind aber in
17.21 ihrer Göttlichkeit wesenseins.
2Kor 3.5 – Auch die Ekklesia ist von Gott tauglich gemacht, und ist es nicht
aus sich selber.

Siehe dazu auch im Internet die Abhandlung: "Jesus Christus und Seine Göttlichkeit".

https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/chr_gott.pdf

welche jener tut, diese tut gleicherweise auch der Sohn:

- Hier V. 19 – Ein Hinweis auf die Göttlichkeit Jesu. Nur wer Gott gleich ist, kann
auch "gleicherweise tun".
Joh 3.34; 17.8 – Wer den Sohn Gottes hört, hört Gott.
Joh 14.9 – Wer den Gott-Sohn sieht, sieht den Gott-Vater.
Joh 14.6; – Wir heute haben Ihn als "Weg" zum Vater ohne Ihn zu sehen, weil
2Kor 5.7 wir durch Glauben wandeln.

lieben – φιλέω (*phileō*) – lieben wie ein Freund. Freundesliebe (φιλία [*philia*]) oder

Bruderkuss (φίλημα [*philāma*]) leiten sich von diesem Wort ab.

Beachte auch den unterschiedlichen Gebrauch der beiden Wörter "ἀγαπάω" (*agapaō*) und "φιλέω" (*phileo*) in Joh 21.15-17.

Joh 3.35; 17.24 – "Der Vater liebt (*agapaō*) den Sohn und gibt *noch immer* alles in seiner Hand." Alles Geben Gottes geschieht durch den geliebten Sohn (d.h. der Sohn ist Seine Hand, durch die Er gibt [in = Dat.!]).

größere Werke:

Joh 5.21,22, 28,29 – Die größeren Werke, die nach dem irdischen Dienst Jesu folgen, sind das Gericht (die Zurechtbringung), die Erweckung und das Lebendmachen der Gestorbenen.
1Thes 4.14-17

1Tim 6.13; – Ziel ist, dass die ganze Schöpfung in die Herrlichkeit Gottes geführt wird.
1Kor 15.28 u.a.

Der Vater hat dem Sohn alles Gericht gegeben

Joh 5:21

Denn so wie der Vater die Gestorbenen erweckt und lebend macht, so macht auch der Sohn lebend, welche er will.

Joh 5:22

Denn der Vater richtet nicht, *ja* nicht einen, sondern er hat alles^d Gericht dem Sohn gegeben,

Joh 5:23

auf dass alle den Sohn wertschätzen, wie sie den Vater wertschätzen. Der, der den Sohn nicht wertschätzt, wertschätzt den Vater nicht, der ihn sandte.

Parallelstellen: 21) 5Mo 32.39; 1Kor 15.45; Lk 7.14; 22) Dan 7.13,14; Joh 5.27; Apg 17.31; 23) Phil 2.10,11; Joh 8.19,49

Der Sohn macht Gestorbene lebend:

Joh 1.23 – Johannes erklärt, dass er den Weg des Herrn (AT JHWH) bereiten soll.

Jes 40.3 – Er zitiert dabei aus dem Propheten Jesaja.

Hier – Wenn der Sohn mit dem Vater wesenseins ist, dann trifft auch das folgende AT Zitat auf Ihn zu:

1Sam 2.6 – "JHWH tötet und macht lebendig; er führt in den Scheol hinab und führt herauf."

EH 1.18 – Seit Seiner Auferstehung hat Er die Schlüssel des Todes und Hades. Das Ziel lautet:

1Kor 15.22 – "Denn ebenso wie in Adam alle sterben, also werden auch in Christus alle lebend gemacht werden."

Lk 7.14; Joh 11.43,44 – Schon während Seines irdischen Dienstes hat Jesus seine göttliche "Qualifikation" zur Lebendigmachung gezeigt.

Siehe dazu auch im Internet die Abhandlung: "Jesus Christus und Seine Göttlichkeit".
https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/chr_gott.pdf

Gericht – κρίσις (*krisis*) – ist die Maßnahme, durch die nach göttlicher Rechtsnorm aufgrund der Gerechtigkeit Gottes die Zurechtbringung des Gerichteten erfolgen soll. (WOKUB/413). – Zu unterscheiden von κρίμα (*krima*) Urteil. S. a. bei Joh 3.19 (KK).

Urteil – κρίμα (*krima*) – der Gericht verhängende Richterspruch Röm 2.2, auch richtendes Wort einer Person Mt 7.2. (WOKUB/781).

alles Gericht dem Sohn gegeben:

Hier – "Alles Gericht" betrifft auch die Gerichte des AT, denn Jesus bezeugte dies vor Golgatha! Die Rechtsgrundlage zur Erreichung der Heilsziele Gottes war zu dieser Zeit noch nicht gelegt.

2Tim 4.1; – Christus richtet sowohl Lebende als auch Gestorbene.
Apg 10.42

Noch kommende Gerichte sind:

EH 14.14-20 – Die Gerichtsernte, Getreide und Weinstock betreffend.

Mt 25.31ff – Das Nationengericht (Schafe, Böcke) am Ende des Äons.

EH 15.6-8; – Die sieben Schalen des Grimms Gottes sind der Schlussteil des gerechten diesseitigen Gerichtes.
Joh 5.30

EH 20.11-15 – Das urteilende Gericht am großen weißen Thron nach dem Millennium.

EH 19.20; – Es folgen noch die zurechtbringenden Gerichte des Feuersees, d.i.
20.10,14,15 der zweite Tod.

Der Richter:

1Kor 15.45 – "Also ist auch geschrieben worden: Der erste Mensch, Adam, wurde zur lebenden Seele, der letzte Adam zum lebend machenden Geist."

EH 20.14; – So wie Jesus der letzte oder "zweite" Adam war, könnte Er auch
Joh 5,27 u. als Gerichtsautorität der "letzte" oder zweite Tod sein, da Ihm **alles**
Hier Gericht übertragen wurde.

wertschätzen – τιμάω (*timaō*) – werthalten (DÜ); schätzen, bewerten, würdigen, werthalten, ehren (ESS).

Der, der den Sohn nicht wertschätzt, wertschätzt den Vater nicht:

Lk 10.16; – Wer die Göttlichkeit des Sohnes ablehnt (s.o.), wertschätzt damit
Joh 15.23 auch den Vater nicht.

Joh 14.6; – Zum Vater-Gott kommt aber niemand ohne den Gottsohn. Wer das
1Jo 2.23 versucht, landet bei einem der "Elohim" oder dem Diabolos.

Joh 5:24

Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein ^d Wort hört und glaubt dem, der mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern

er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten.

Parallelstellen: Joh 3.15,18; 8.51; 6.40,47; 10.28; 20.31

Amen – ἀμήν (*amän*) – als Doppel-Amen s. bei Joh 1.51.

äonisches Leben: S. dazu im Anhang auf Seite 655 die entsprechende Abhandlung.

Gericht – κρίσις (*krisis*) – s. bei Joh 5.22.

kommt nicht hinein in Gericht:

Hier u. – Wer schon "äonisches", d.h. verborgenes Gottesleben hat, "kommt
1Kor 3.12-17 nicht hinein in Gericht", auch nicht in das enthüllende Feuer des
(WENT) Tages.
1Kor 6.2,3; Die in Christus Lebenden werden mit Ihm Richter sein, und sind
1Kor 1.8 unantragbar.

aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten:

Eph 5.14 – "... denn alles, was offenbart wird, ist Licht. Darum sagt er: Erwache, der *du* schläfst, und stehe auf aus den Gestorbenen, und der Christus wird dir aufscheinen!"

Joh 11.25,26; "Jesus sagte *zu ihr (Martha)*: Ich, ich bin die Auferstehung und das
vgl. Joh 5.28 Leben. Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,
s.u. und jeder, der lebt und an mich glaubt, stirbt keinesfalls hinein in
den Äon. Glaubst du dies?"
Wenn man "sterben" grie. ἀποθνήσκω (*apothnäsķō*) als w. "weg in
den Tod" liest, klingt das so:
"Der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er weggeht in den
Tod, und jeder, der (*jetzt schon*) lebt (*weil er verborgenes Gottes-*
leben hat) und an mich glaubt, wird keinesfalls weggehen in den
Tod."

1Jo 3.14 – "Wir nehmen wahr, dass wir aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten sind, da wir die Brüder lieben; der, *der* nicht liebt, bleibt in dem Tod."

Joh 5:25

Amen, amen, ich sage euch, dass eine Stunde kommt und jetzt ist, da die Gestorbenen die Stimme des Sohnes ^d Gottes hören werden, und die Hörenden werden leben.

Joh 5:26

Denn so wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst;

Joh 5:27

und er hat ihm Autorität gegeben, Gericht zu tun, da er Sohn des Menschen ist.

Parallelstellen: 25) 1Thes 4.16; 26) Ps 36.10; 27) Röm 2.16; Apg 10.42; Dan 7.13

Amen – ἀμήν (*amän*) – als Doppel-Amen s. bei Joh 1.51.

eine Stunde kommt und ist jetzt:

- Joh 4.23 – Beim Gespräch mit der Samariterin am Jakobsbrunnen verwendet Jesus die gleiche Formulierung.
- Hier V. 25 u. Joh 5.28 – Deshalb müsste man davon ausgehen, dass Er sich auf die "Stunde" Seiner Anwesenheit bezieht. Während Er sich in V. 28 offensichtlich auf die allgemeine Auferstehung bezieht.
- Mt 25.32-45 – Wenn man in Mt 25 davon ausginge, dass das "alle" dort absolut zu sehen ist, könnte man das mit Joh 5.28 verbinden, weil für Mt 25 dann eine Auferstehung nötig wäre.

Gestorbene hören und leben:

- 1Petr 4.6; 3.19 – Die Gestorbenen hörten tatsächlich Seine Stimme.
- Mt 27.52,53; Apg 1.9 – Etliche davon wurden erweckt und sind später mit Ihm in einer "Zeugen-Wolke" aufgefahren.
- Mt 8.22; Eph 5.14; EH 3.1 – Man könnte hier aber auch "nur" die geistlich Gestorbenen sehen.

Anmerkung:

Das ist zu unterscheiden von Vers 28 wo offensichtlich von der "allgemeinen" Auferstehung am Ende des Äons die Rede ist, weil es dort um "alle" geht und Jesus den Hinweis "ist jetzt" nicht gebraucht; außerdem geht es dort im Ergebnis um zwei Gruppen.

Leben in sich selbst:

- Joh 5.21 (KK); u. hier V. 26 – Es ist **das** Gottesleben. Damit hat auch der Sohn die gleiche göttliche Wesensart wie der Vater.

Siehe dazu auch im Internet die Abhandlung: "Jesus Christus und Seine Göttlichkeit".
https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/chr_gott.pdf

Gericht – κρίσις (*krisis*) – s. bei Joh 5.22.

Sohn des Menschen - s. bei Joh 1.51.

Joh 5:28

Bestaunt dies nicht, da eine Stunde kommt, in "der alle, die in den Gedächtnisgrüften sind, seine ^d Stimme hören werden

Joh 5:29

und herausgehen werden. Die, die die Guten taten, gehen hinein in Auferstehung des Lebens, die aber die Schlechten praktizierten, gehen hinein in Auferstehung des Gerichts.

Joh 5:30

Ich, ich vermag nichts von mir selbst zu tun, ja nicht e i n e s . So wie ich höre, richte ich, und ^d mein ^d Gericht ist gerecht, da ich nicht ^d meinen ^d Willen suche,

sondern den Willen dessen, der mich sandte.

Parallelstellen: 28) Jes 26.19; 29) Dan 12.2; 2Petr 2.9; 30) Mt 26.42; Lk 22.42

Gedächtnisgruft – μνημεῖον (*mnämeion*) – 1. Grabkammer; Grabhöhle; Grab; Grabinnere; 2. Grabdenkmal; Denkmal; Lu 11;47; Mt 23.29;
Die grie. Wortwurzel von Erinnern und Gedenken ist im Wort enthalten (μνη / μνε).
(ULB 1843).

alle hören seine Stimme:

Hier V. 28 u. – In Vers 25 ging es um die "Hörenden, die leben werden", was mit
Joh 5.25 Mt 27.52,53 korrespondiert; während es hier um alle Gestorbenen
geht, was auf die "allgemeine" Auferstehung zielt, verbunden mit
Gericht.

die die Guten taten ... die die Schlechten praktizierten:

Mt 25.34-45 – Wenn man in Mt 25 davon ausginge, dass das "alle" dort absolut
zu sehen ist, könnte man das mit V. 28 verbinden, weil für Mt 25
dann eine Auferstehung nötig wäre.

Apg 24.15 – Der Apostel Paulos bestätigt die Auferstehung Gerechter und Un-
gerechter.

Röm 2.7 – Die "Guttäter" erhalten äonisches Leben im Millennium.

S. dazu auch die Anmerkung bei Vers 25.

ich vermag nichts von mir selbst zu tun:

Joh 5.19; – Trotz Seiner Wesenseinheit mit dem Gotteswesen ist der Sohn
8.16,28 dem Vater unterstellt. Man darf die Wesenhaftigkeit nicht mit der
Person gleichsetzen.

Joh 16.13-15 – Diese Abhängigkeit wird auch hier deutlich. Alles was der Geist tut,
hat er von Christus und dieser von Gott-Vater.

Gericht – κρίσις (*krisis*) – s. bei Joh 5.22 (KK).

mein ^d Gericht ist gerecht:

Jes 11.4 – Im AT wird prophetisch auf dieses Gericht hingewiesen.

da ich den Willen dessen suche, der mich sandte:

Mt 26.39; – Jesus redete und tat alles gemäß dem Willen Seines Vaters, selbst
Joh 4.34; 6.38 in Seiner Todesstunde ordnete Er sich unter.

Johannes bezeugt Jesus

Joh 5:31

**Wenn ich mich selbst betreffend bezeugte, ist mein ^d Zeugnis nicht wahrhaft
gültig.**

Joh 5:32

Ein anderer ist, der mich betreffend bezeugt, und ihr nehmt wahr, dass das Zeugnis welches er von mir bezeugt, wahr ist.

Parallelstellen: –

Anmerkung:

1. Die Betonung liegt hier auf "ich", nicht auf "selbst betreffend", wie der Gegensatz in Vers 32 bezüglich der Wörter "*ein anderer*" deutlich zeigt.
2. Die korrigierten Handschriften haben in V. 32 "ich weiß" *(ich nehme wahr). Man vermutet, dass "ihr nehmt wahr" ein Schreibfehler sei, der entstand, weil man dachte, Johannes der Täufer sei hier als der "andere" gemeint.

sich selbst betreffend bezeugen, ist nicht wahrhaft gültig:

5Mo 19.15; – Gemäß dem Gesetz waren zwei Zeugen nötig.

Joh 8.17

Joh 8.13,14 – Jesus bezeugte sich zwar selbst, aber nicht alleine.

Zit. Bul: "Aber die Welt hat unrecht, wenn sie für seinen Anspruch ein Zeugnis fordert, wie sie es annehmen könnte. Sein Anspruch ist ja der des Offenbarers; und diesen Anspruch menschlich verfügbaren Kriterien unterwerfen, würde bedeuten, die Kontinuität zwischen Menschlichem und Göttlichen, ein kommensurables** Verhältnis menschlicher und göttlicher Maßstäbe behaupten; es würde bedeuten, die Offenbarung in die Sphäre menschlicher Diskussion hineinziehen." *****(Mit gleichem Maß messbar; vergleichbar d. Vf.)***

Ein anderer ist, der mich betreffend bezeugt:

Joh 5.37 Der "andere" ist der Vater.

Joh 8.18; – Der Vater, der Ihn sandte, bezeugte Ihn mehrfach.
12.28,30;

Mt 3.17; 17.5

Joh 5.34 – Der "andere" war nicht Johannes der Täufer, weil Jesus sagte: "Ich aber nehme das Zeugnis nicht seitens *eines* Menschen an."

1Jo 5.9 – Auch wenn unter bestimmten Umständen das Zeugnis von Menschen gilt, ist das Zeugnis Gottes immer größer.

Anmerkung:

Andere Ausleger meinen, der "andere" ist der Heilige Geist (Joh 14.16; 16.13). Die genannten Stellen zielen aber auf die Glaubenden und nicht wie hier auf die Allgemeinheit.

ihr nehmt wahr:

Joh 7.28; 8.26 – Die Juden konnten "wahrnehmen", weil Jesus deutlich den Willen des Vaters bezeugt hat.

Joh 5:33

Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat aufgrund der Wahrheit bezeugt.

Joh 5:34

Ich aber nehme das Zeugnis nicht seitens eines Menschen an, sondern dies^{pl} sage ich, auf dass ihr gerettet werdet.

Joh 5:35

Jener war die brennende und scheinende ^d Leuchte; ihr aber wolltet für eine Stunde in seinem ^d Licht jubeln.

Parallelstellen: 34) Joh 11.42; 35) Mt 13.20; Phil 2.15

Johannes hat bezeugt:

Joh 1.7,29,32-34 – Johannes hat betreffs des Lichtes bezeugt, und hat Jesus als Lamm, Sohn Gottes und Retter des Kosmos bezeichnet.

die Wahrheit – ἀλήθεια (*alátheia*) – s. bei Joh 8.32.

aufgrund der Wahrheit:

Anmerkung: Unter Beachtung des Dativ kann man die Ursächlichkeit ausdrücken: "... aufgrund von der Wahrheit" entspricht Dativ mit "von". Die Formulierung "... der Wahrheit bezeugen" ist auch Dativ, aber die Wahrheit wäre dann die Empfängerin, und nicht die Grundlage. Beachte Verse 34,36,37! (Aufgrund der Wahrheit ohne "von" wäre Genitiv.) Viele schreiben "die Wahrheit" (Nominativ).

nicht seitens eines Menschen:

Joh 5.41 – "Ich nehme nicht Herrlichkeitsglanz seitens *der* Menschen,..."

auf dass ihr gerettet werdet:

Joh 3.17 – Zu diesem Zweck wurde Jesus vom Vater gesandt.

Leuchte:

2Petr 1.19 – Das prophetische Wort des Johannes war wie eine Leuchte als er den Licht-Wort-Gott bezeugte.

Mk 6.20 – Auch Herodes hörte ihn gerne.

Mt 21.26 – Man hielt Johannes für einen Propheten.

Licht:

Joh 1.4,5,7-9; Joh 8.12; 9.5; Joh 12.35,36,46 – Das Licht ist das personifizierte Wort Gottes. Johannes hat dies nur bezeugt.

"Nicht jener (Johannes) war das Licht, sondern *er kam*, auf dass er betreffs des Lichtes zeugte."

Der Vater und das Wort bezeugen Jesus

Joh 5:36

Ich aber, ich habe das größere Zeugnis als das des Johannes; denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, auf dass ich sie vollende, die Werke selbst, welche ich tue, bezeugen mich betreffend, dass der Vater mich gesandt hat.

Joh 5:37

Und der mich sendende Vater, jener hat mich betreffend bezeugt. Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört, noch sein Wahrnehmbares gesehen,

Joh 5:38

und sein ^d Wort habt ihr nicht bleibend in euch, da ihr diesem, welchen jener sandte, nicht glaubt.

Parallelstellen: 36) Joh 4.34; 15.24; 10.38; 37) Joh 6.46; 2Mo 20.19; 2Mo 33.20; 5Mo 4.15; 38) 1Jo 2.14; Joh 10.26

das größere Zeugnis:

- 1Jo 5.9 – Auch wenn unter bestimmten Umständen das Zeugnis von Menschen gilt (vgl. 5Mo 19.15; Joh 8.17), ist das Zeugnis Gottes immer größer.
- EH 19.10 – "Das Zeugnis Jesu ist der Geist der Prophetie", und damit größer als das Bezeugen der Menschen.

die Werke bezeugen, dass der Vater mich gesandt hat:

- Mt 11.5; 12.28 – Jesus heilte Kranke und trieb Dämonen aus.
- Apg 2.22; Joh 3.2; 7.31 – In der Vermögenkraft Gottes tat Er Zeichen und Wunder.
- Joh 10.25; Joh 11.42 – Diese Werke im Namen des Vaters waren das Zeugnis, dass Jesus von Ihm gesandt war.

der Vater hat mich betreffend bezeugt:

- Joh 8.18; Joh 12.28,30; Mt 3.17; 17.5 – Der Vater, der Ihn sandte, bezeugte Ihn mehrfach.

Ihr habt sein Wahrnehmbares *nicht* gesehen:

- Joh 1.18 – "... der Alleiniggewordene Gott-Sohn, der hinein in den Schoß des Vaters Seiende, jener stellte *ihn* dar."
- Joh 14.9 – Wer den Sohn sieht, sieht auch den Vater.

ihr glaubt nicht:

- Joh 8.45 – Dem vom Vater gesandten Sohn wurde nicht geglaubt
- Joh 16.8,9 – Der Geist wird den Kosmos wegen seines Unglaubens überführen.

Joh 5:39

Ihr erforscht die Schriften, da ihr meint, in ihnen äonisches Leben zu haben,

und jene sind es, welche mich betreffend bezeugen;

Joh 5:40

und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, auf dass ihr Leben habt.

Parallelstellen: 39) 2Tim 3.16; Apg 17.11; 1Pet 1.10,11; Röm 2.17-20; 40) 2Tim 3.7

äonisches Leben: S. dazu im Anhang auf Seite 655 die entsprechende Abhandlung.

jene bezeugen mich betreffend:

- Ps 40.7 – "Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht über mich geschrieben." (ELB)
- 5Mo 18.15; – Mose wies auf den Messias hin.
Joh 1.45
- Lk 24.27,44; – Jesus hat selber mehrfach darauf hingewiesen, dass von Ihm im
Joh 5.46; ganzen Alten Testament prophetisch geschrieben steht.
Lk 18.31

Einige prophetische Hinweise auf Jesus im AT:

- 1Mo 3.15 – Der Same der Frau der der Schlange den Kopf zermalmt.
- Röm 5.14 – Adam war ein "Typus des Künftigen".
- Jes 7.14 – Hinweis auf die Geburt Jesu als Mensch.
- Jes 35.5,6 – Hinweis auf die Zeichen und Wunder, die Jesus tat.
- Dan 9.26 – Hinweis auf das Ende Seines irdischen Lebens.
- Sach 9.9 – Hinweis auf Seine Niedrigkeitsgesamtgesinnung (Demut).
- Ps 22.1ff; – Hinweis auf Seine Leiden und Sterben.
Ps 69.22
- Jes 53.9 – Hinweis auf Sein Begräbnis.
- Ps 16.10 – Hinweis auf Seine Auferstehung.
- Ps 110.1 – Hinweis auf Seine Erhöhung.
- Ps 45.2 – Noch zwei Hinweise auf den Bräutigam:
"Schöner bist du als die Söhne ADa'Ms, gegossen ist Gnade ge-
biets deiner Lippen, darum segnete dich ÄLoHI'M für äonisch."
(DÜ)
- HI 1.3 – "Dem Geruch sind deine Öle Gute; als Öl wurde dein Name ent-
leert, darum lieben dich Verheimlichte*." (DÜ) *(Hebr. עֲלֻמָּה [°AL-
MaH])
- Hebr 10.11-14 – Die Opfer des AB weisen auf das Opfer Jesu hin.
- 4Mo 21.7-9; – Die Schlange, die Mose aufrichtete, wies auf den Retter hin.
Joh 3.14

ihr wollt nicht zu mir kommen:

- Joh 1.11; – Die "Seinen" nahmen Ihn nicht an.
Mt 23.37

Joh 5:41

Ich nehme nicht Herrlichkeitsglanz seitens der Menschen,

Joh 5:42

sondern ich erkannte euch, dass ihr die Liebe^d Gottes nicht in euch selbst habt.

Joh 5:43

Ich bin in dem Namen meines^d Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an; wenn ein anderer in dem eigenen^d Namen käme, jenen werdet ihr annehmen.

Joh 5:44

Wie vermögt ihr zu glauben, die ihr Herrlichkeitsglanz von einander nehmt und die Herrlichkeit, die seitens des alleinigen Gottes ist, nicht sucht?

Parallelstellen: 42) 1Jo 4.20; 43) Joh 7.28; 1Jo 4.3; Mt 24.5; Apg 5.36,37; 44) 1Thes 2.6; 1Tim 1.17; Mt 23.6-12; Joh 17.3; 1Jo 5.20

Ich nehme nicht Herrlichkeitsglanz seitens der Menschen:

Joh 5.34; – Die Bestätigung der göttlichen Herrlichkeit Jesu kam nicht von
vgl. Joh 3.31 Menschen. "Ich aber nehme das Zeugnis nicht seitens eines Menschen an."

Joh 8.18; – Der Vater, der Ihn sandte, bezeugte Ihn mehrfach.
12.28,30;
Mt 3.17; 17.5

ihr habt die Liebe Gottes nicht in euch selbst:

1Jo 2.15; – Die Juden liebten den Kosmos und die Finsternis mehr als Gott,
Joh 1.10,11; der in Gestalt des Sohnes anwesend war.
3.19; 14.7,9

Ich bin in dem Namen meines^d Vaters gekommen ...:

Joh 8 42,44 – Die Juden hatten nicht Gott als ihren Vater, sondern den Diabolos, und konnten Ihn deshalb nicht erkennen.

wenn ein anderer in dem eigenen^d Namen käme ...:

2Kor 11.2-4 – Diese Haltung scheint bis in die Endzeit anzuhalten, sodass man den, der als Anstatt-Christus auftritt, als echt annimmt.

EH 17.11 – Der Gesetzlose, der Antichrist, der als achter Regent wiederkommt, kommt in seinem eigenen Namen

Mt 12.42; – Den unechten, der in seinem eigenen Namen (Salomo) kommt,
Lk 11.31 wird die Königin von Saba prüfen (vgl. 2Chr 9.1) und danach den verstockten Teil Israels verurteilen.

"Die Königin des Südens wird mit den Männern dieser Generation zum Gericht auferweckt werden und wird sie verurteilen..."

Joh 10.23-25; – Der echte Messias wird die Werke des Vaters tun. Der falsche tut
EH 13.13 seine eigenen Werke (Wunder).

2Thes 2.4 – Der falsche Messias gibt sich als Gott aus.

S. dazu die Abhandlung im KK-Band 12, S. 206-208.

Auch online unter http://www.bibelthemen.eu/we_kk/EH13.htm

Wie vermögt ihr zu glauben ...?

Joh 12.39,40 – Die Mehrheit der Juden vermochten nicht zu glauben, weil sie immer noch von Seiten Gottes Verstockte waren.

Röm 2.29 – Ein "echter" Jude hatte sein Lob von Gott.

Herrlichkeitsglanz:

Mt 23.5-7 – Die eiteln Schriftkenner und Pharisäer liebten die Bewunderung der Menschen.

Joh 7.18; 12.43 – Sie suchten ihre eigene Herrlichkeit.

Mose hat Jesus bezeugt

Joh 5:45

Meint nicht, dass ich euch zu dem Vater *hin* verklagen werde. Mose ist der, der euch verklagt, hinein in welchen ihr Erwartung habt.

Joh 5:46

Denn wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr *auch* mir, denn jener hat mich betreffend geschrieben.

Joh 5:47

Wenn ihr aber den Schriften jenes nicht glaubt, wie werdet ihr meinen^d Reden glauben?

Parallelstellen: 45) Lk 23.34; 46) Ps 40.8; 1Mo 49.10; Joh 1.45; Röm 10.4; 47) 2Kor 3.6-8; Joh 7.19

Mose verklagt euch:

5Mo 18.15; – Mose hat Israel das Gesetz übergeben, d.h. alle Anweisungen
Joh 7.19; Gottes. In diesen Anweisungen ist prophetisch auf den Messias
Röm 2.12 verwiesen worden.

hinein in welchen ihr Erwartung habt:

2Mo 32.11-14, – Die Juden glaubten offensichtlich, dass Mose nach wie vor für sie
30-33; bei Gott eintreten würde; so wie einst nach der Befreiung aus
4Mo 14.19,20; Ägypten und während der Wüstenwanderung.
21.7

Joh 9.28 Sie sahen sich noch immer als "Lernende" des Mose.

Mt 23.2 – "Die Schriftgelehrten und die Pharisäer setzten sich auf *den* Lehrstuhl des Mose."

wenn ihr Mose geglaubt *hättet*:

5Mo 31.26,27 – Der große Glaubensmangel Israels beruht auf ihrer Widerspenstigkeit.

denn jener hat mich betreffend geschrieben

Lk 24.27,44; – Jesus hat selber mehrfach darauf hingewiesen, dass von Ihm im
Joh 5.46; ganzen Alten Testament prophetisch geschrieben steht.
Lk 18.31

S. dazu auch den Miniexkurs bei Joh 5.39.

Wenn ihr den Schriften nicht glaubt:

Joh 5.39 – Obwohl sie die "Schriften" erforschten, glaubten sie nicht.
Lk 16.29-31 – Wer den "Schriften" nicht glauben kann, den wird auch kein Wunder – wie etwa eine Auferstehung – überzeugen.

Rede – ῥῆμα (*hräma*) – w. Fließendes, also der Wortfluss Hebr 1.3. Das hell. Wort sollte im biblischen Bereich von LO´GOS Wort in der Übersetzung unterschieden werden (WOKUB/662).

Meine Reden (sind gleich Gottes Reden):

Joh 6.63,68 – Die Reden des Wort-Gottes sind Geist und Leben.
Joh 14.10; – Die Reden des Wort-Gottes sind die Reden des wesenseinen Vater-Gottes.
vgl. Joh 8.26; ter-Gottes.
12.49; 17.8
Joh 1.1-3 – Das Reden Gottes ist sozusagen der "fließende" dynamisierte Logos und damit das Gotteshandeln mittels des Logos.